



SCHWARZPLAN - M 1:2500

NEUES LUZerner THEATER

FLECHTWERK

Die Leitidee unseres Entwurfs ist getragen vom Gedanken der Stadt in ihrer Ganzheit zu dienen. Wir denken dabei in erster Linie an öffentliche Orte, die bei vielfältigen Anlässen aufgesucht werden und als Treffpunkte von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Altersgruppen und Interessen gelten. Die Verflechtung der Hauptnutzungen des Theaters, wie Bühne, Hörsaal, Hinterbühne und Lager mit den Freiräumen aus Stadtläube, Terrassen, Balkonen, Aussichtsturm, Plätzen unterstützt diesen Gedanken.

An dieser Stelle ist bereits hervorzuheben, dass wir nach einem intensiven Abwägungsprozess entschieden haben, das bestehende Theatergebäude zu erhalten. Der Grund dafür ist der Wunsch das historische und identitätsgebende Stadtbild des Ensembles von Theatergebäude und Rathaussteg für Luzern zu wahren. Wir erhalten das Volumen des Gebäudes und versuchen die Fassade und teilweise die Öffnungen zu rekonstruieren.

Das neue Theatergebäude tritt in Dialog mit den historischen Gebäuden an der Reusspromenade, setzt aber gleichzeitig einen, der Bedeutung des Neubaus angemessenen, selbstbewussten, architektonischen Akzent.

Das Zusammenspiel von Licht, Raum, Form und Funktion generiert eine besondere Kubatur und Materialität. Das markante Gebäude bildet keine Rückseite aus – alle Gebädefassaden sind Schauffassaden.

„Brückenartig“ ergibt sich eine auf mehreren Ebenen begehbare Gebäudeskulptur, die vor allem von den Dachterrassen einen hochattraktiven Rundumblick über Altstadt, Neustadt und Richtung Zyturm und Museggmauer bietet.

STÄDTBAU - ENSEMBLE VON GEBÄUDEN

Der Entwurf für den Neubau des Theaters Luzern bildet die fehlende Raumkante an der Reusspromenade aus und nimmt die Bauflucht der vorhandenen historischen Bausubstanz auf.

Die Reusspromenade wird an zentralen Stelle von städtebaulichen Hochpunkten geprägt: die Jesuitenkirche im Süden, das alte Rathaus im Norden und der Wassersturm der Kapellen-Brücke auf dem Fluss in der Mitte. Die markante Höhe des neuen Theaters setzt den Bestandsgebäuden auf der Nordseite der langen Straße ein Pendant entgegen und bildet hier einen weiteren Hochpunkt.

Gemeinsam mit der Jesuitenkirche, dem alten Rathaus und dem Wasserturm erzeugt der Neubau einen signifikanten Raumabschluss für beide Seiten der Reusspromaden, als Auftakt der Verzahnung zwischen Altstadt und Neustadt. Die skulpturale „Brückenform“ des Neubaus unterstützt den verflochtenen Charakter der neuen Stadtfigur.

ENSEMBLE VON PLÄTZEN

Der neue repräsentative Theaterplatz wird bis zu den Nachbargebäuden in alle Richtungen erweitert und orientiert sich in seiner Breite an der gegenüberliegenden Reusspromenade. Wie auf einem klar rechteckigen „Teppich“ steht das neue Theater auf dem Platz.

Zusammen mit dem Kirchplatz entsteht eine Abfolge von Plätzen und Freiräumen, die das Stadtluzern mit der Bahnhofstrasse und der Altstadt stadträumlich verbindet. Der großzügige Theaterplatz erhält eine freie Blickbeziehung und eine tribünenartige Treppenanlage zum Wasser. Der Grünraum wird entlang der Bahnhofstrasse vor dem Gebäude weitergeführt.

Der Bereich des Theaterplatzes am Kirchgraben wird als urbaner Platz gestaltet. Die multifunktionale Nutzung des ehemaligen Theaterplatzes wird weiterhin ermöglicht. Mit dem Theaterrestaurant und dem Nachbar-Restaurant wird hier eine „Gourmet-Ecke“ durch die neuen Öffnungen der Hinterseite des Theaters geschaffen.

Die beiden engen gassenartigen Räume zwischen Theater und Kirche bzw. Theater und westlichem Wohnblock ermöglichen für die Besucher Einblicke in die Unterbühnenbereiche und ein Einkaufsplatz mit Theaterladen.

Durch die Auskragungen des Gebäudes an der Bahnhofstrasse und an der Kreuzung Hirschengraben zur Reuss (Altstadt) und zur Neustadt er-

streckt sich eine großzügige Stadtbühne und es wird der Eingangsbereich sehr selbstverständlich betont. Ein „Stadtpanoramarundgang“ über mehrere „Dachplätze“ ermöglicht vielfältige Aussichten in die Stadt und alle Richtungen.

Direkt am Eingang ist der innenliegende „Multifunktionsplatz“. Der Raum kann mit eigenem Eingang, genau wie das Studio bzw. der Mehrzwecksaal betriebsunabhängig benutzt werden, kann auch komplett zum Foyer zugeschaltet werden oder aber auch zum Theaterplatz in beide Richtungen zur Reuss und zum Hirschengraben für Sonderveranstaltungen aufgemacht werden.

Auf der Dachfläche des Zuschauersaals schlagen wir einen optionalen Open-Air Veranstaltungsbereich, mit Sichtbeziehung zur gastronomischen Nutzung, in Form eines Festplatzes vor.

Die Freiraumangebote auf dem Theatergebäude bieten sich nicht nur für Theaterzuschauer sondern auch für alltägliche Besucher an.

DAS NEUE THEATER LUZERN

Das neue Luzern-Theater hat seine Adresse an der Bahnhofstrasse und öffnet sich zur Reuss. Dort ist der zweigeschossig ausgebildete Eingang positioniert. Die Fassade des Theaterneubaus ist mit Baubronze verkleidet. Das abstrakte Muster aus Karo-Rauten betont das Relief des Hauses und verleiht der Fassade im Kontrast mit der erhaltenen detailreichen alten Theaterfassade eine geprägte Plastizität.

Ein Erlebnis-Foyer mit unterschiedlichen Raumcharakteren bildet das übergeordnete Thema unseres Entwurfs. Mal intim, wie beim introvertierten großzügigen Atrium im erhaltenen alten Theatergebäude, mal öffentlich, wie beim jederzeit zugänglichen Eingangsbereich mit Blick in zwei Richtungen zur Reuss und zum Hirschengraben, mal ausblickreich in der höher gelegenen „Stadtläube“ mit weitem Blick über die Stadt.

Unser Ziel ist es, die Besonderheit des Hauses durch eine ganz eigenständige Atmosphäre zu schaffen, die sich gleich beim Betreten des Inneren einstellt. Wir stellen uns einen Raum im erhaltenen Gebäude mit unbestimmtem, mattem Tageslicht, sowie verschwommenen Schatten vor. Eine Stimmung, die durch gezielte Tageslichtführung und warmwirkende Materialien der raumbegrenzenden Oberflächen entsteht. Das

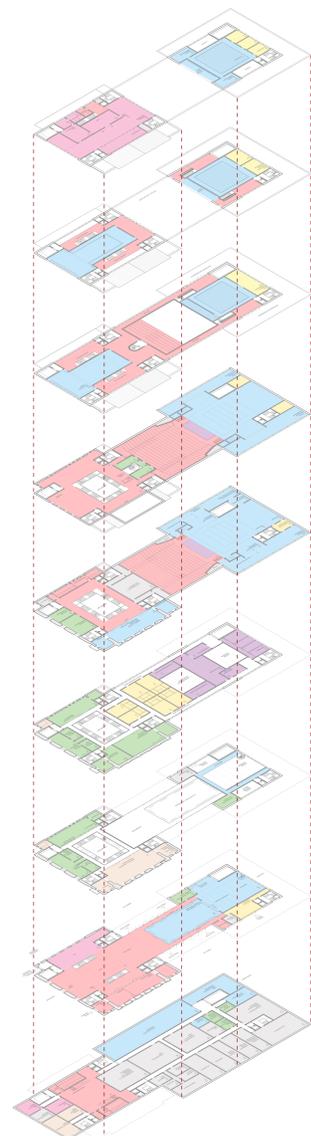
tiefe, gleichmäßige Atmen des Raumes soll eine kontemplative Entspannung aller Sinne herbeiführen, die Erinnerung an Vergangenes und die Konzentration auf die „Hinterbühnen-Welt“, bevor man in die „Veranstaltungswelt“ eintritt. Im Kontrast reagieren die anderen Raumtypologien im Neubauteil stark mit der Außenwelt. Die großzügige Glasfassade verknüpft Innen- und Außenraum, schafft viele Bezüge zum Außenraum, sowohl im direkten Kontakt als auch in der Sichtbeziehung. Das Theater präsentiert sich insgesamt als offenes Haus und erhält eine große Präsenz - ein ein massiver Körper im Stadtraum.

Um dieses Ziel zu erreichen „heben“ wir den Großen Saal und seine Bühne komplett an bringen ihn auf die vierte Geschossebene. Dadurch lassen sich die Technikflächen im UG und die Unterbühne im Erdgeschoss stufenlos vom Außenraum erreichen. Der bestehende Saal wird aufgeräumt und komplett mit einem großzügigen Atrium in der Mitte konzipiert. Im Erdgeschoss finden sich die Kasse, der Theaterladen, sowie der flexibel genutzte Raum der Kulturvermittlung.

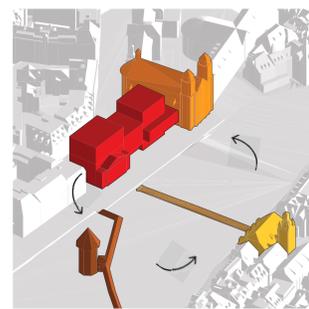
Die Helix der freistehenden Treppenanlagen und Besucheraufzüge verbinden den Empfangsbereich über den Künstlerbereich mit dem Tribünen-Foyer, dem mittleren Saal mit weitem Blick rund in die Stadt, dem Restaurant im obersten Geschoss, sowie dem Stadtpanoramarundgang und dem Veranstaltungsbereich mit Open-Air-Bühne auf dem Dach des Großen Saals.

Die Künstler erreichen das zur Reuss orientierte Künstler-Foyer über den neuen Theaterplatz. Das Künstler-Foyer ist direkt ans Entreefoyer angebunden. Der Personaleingang wird im Erdgeschoss am Einkaufsplatz positioniert. Ein Treppenhauskern mit Aufzug verbindet alle Ebenen des Gebäudes und erschließt so als funktionales Rückgrat das Theater. Das Panoramarestaurant auf der obersten Ebene lässt sich auch über den Außenraum unabhängig von den Öffnungszeiten des Theaters erreichen.

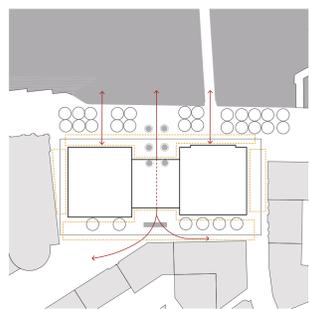
Alle Nutzungsbereiche sind prinzipiell barrierefrei geplant. Das Gesamtgebäude ist in einem Grundraster von 1,35 m konstruiert.



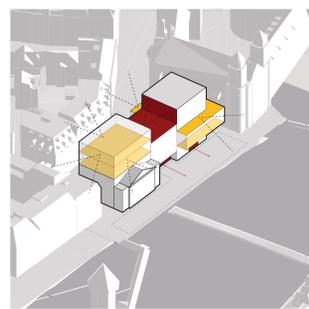
FLECHTWERK



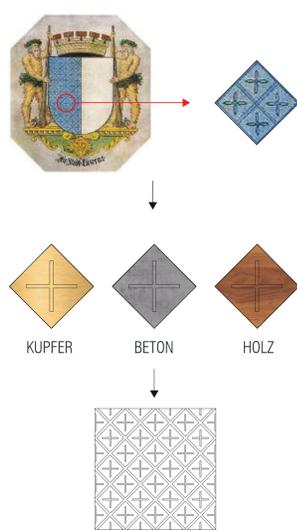
ENSEMBLE VON GEBÄUDE



ENSEMBLE VON PLÄTZE

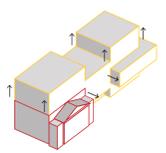


BLICKBEZUG IM UMFELD

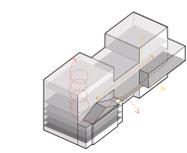


KUPFER BETON HOLZ

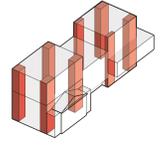
MATERIALITÄT - ORNAMENT



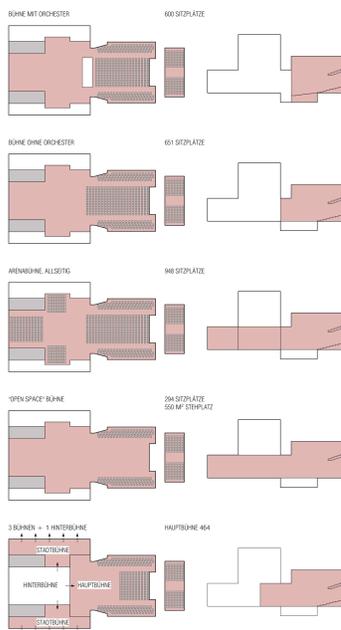
ALTBAU - NEUBAU GEBÄUDEKUBATUR



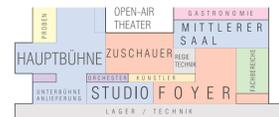
PUBLIKUM - KÜNSTLER BEWEGUNG IM THEATER



TRAGWERKSKONZEPT



BÜHNENKONFIGURATION

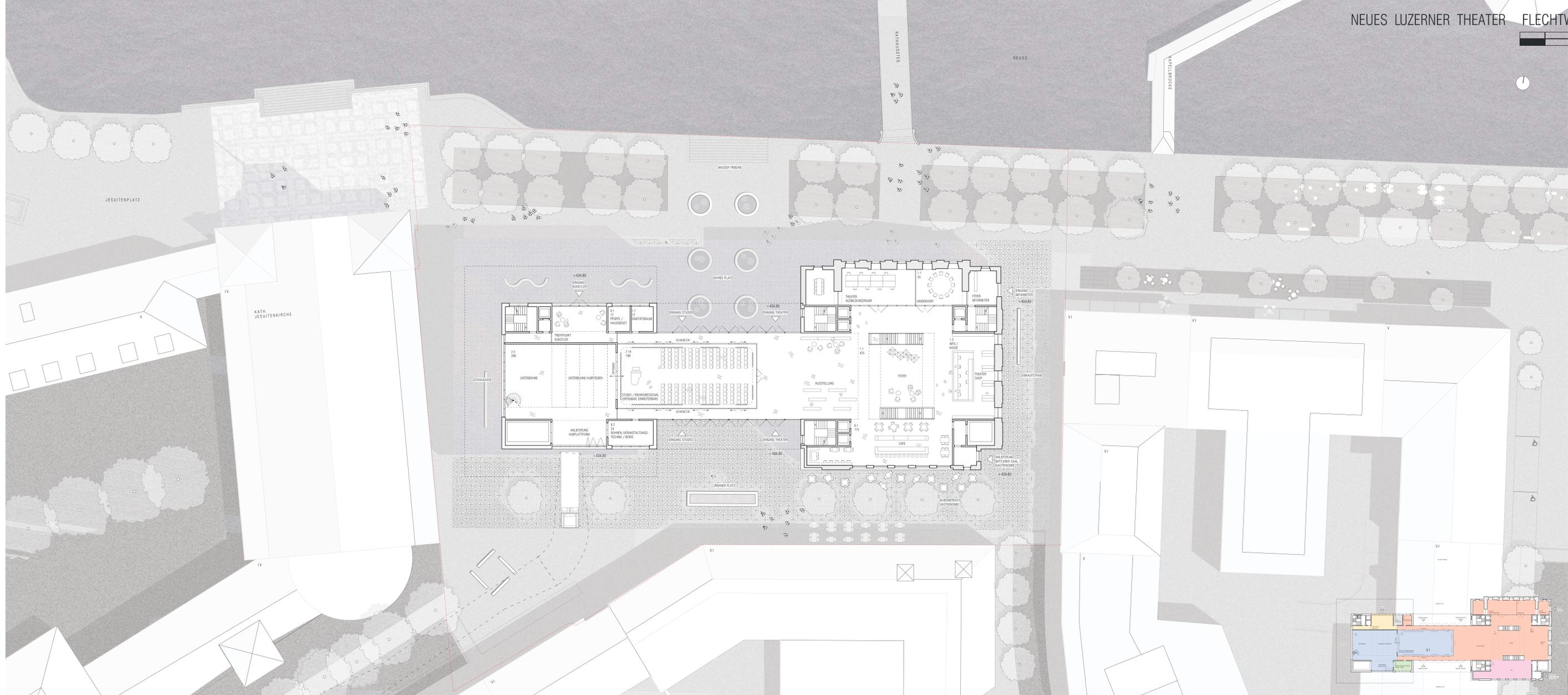


NUTZUNGSKONZEPT









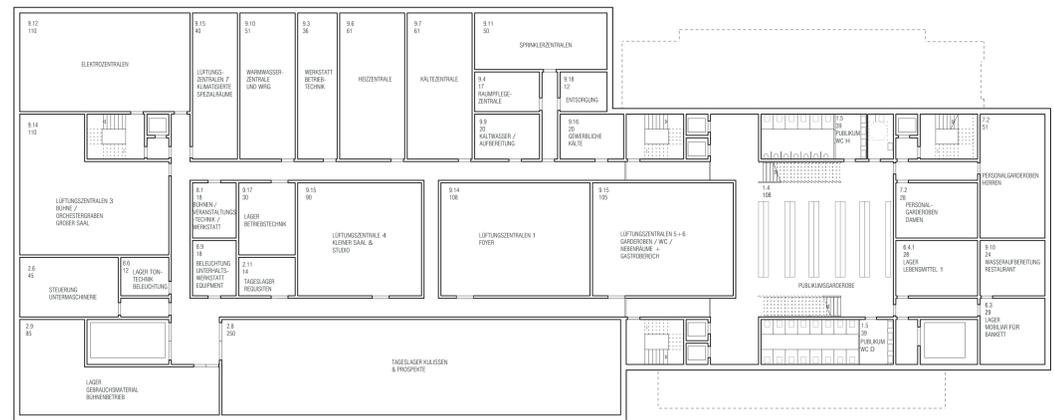
GRUNDRISS EG - M 1:200

GRUNDRISS EG - M 1:500



ANSICHT WEST - M 1:200

ANSICHT SÜD - M 1:200



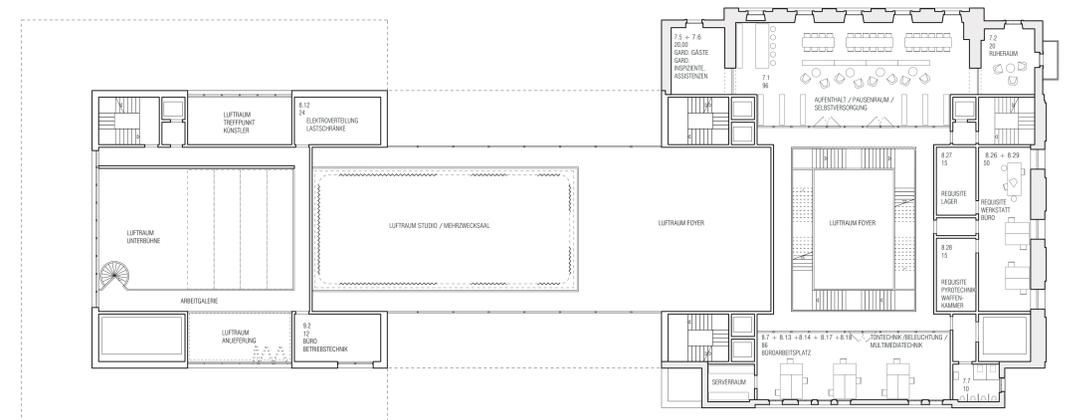
GRUNDRISS UG - M 1:200



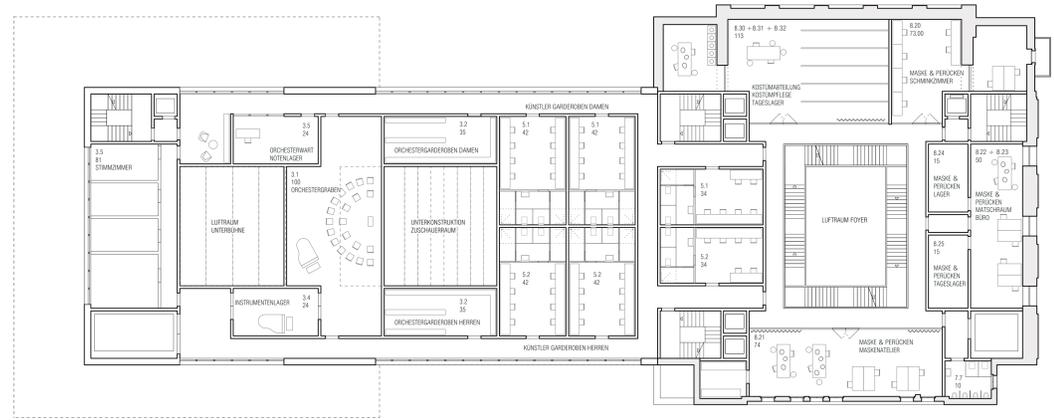
GRUNDRISS UG - M 1:500



GRUNDRISS 1.OG - M 1:500



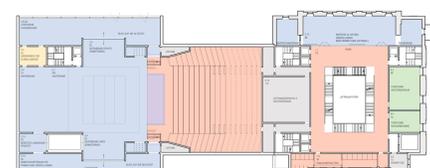
GRUNDRISS 1.OG - M 1:200



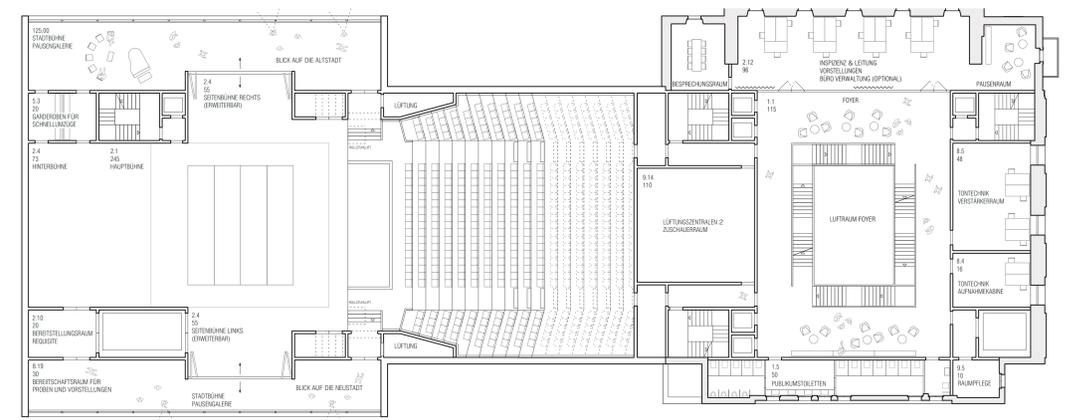
GRUNDRISS 2.OG M - 1:200



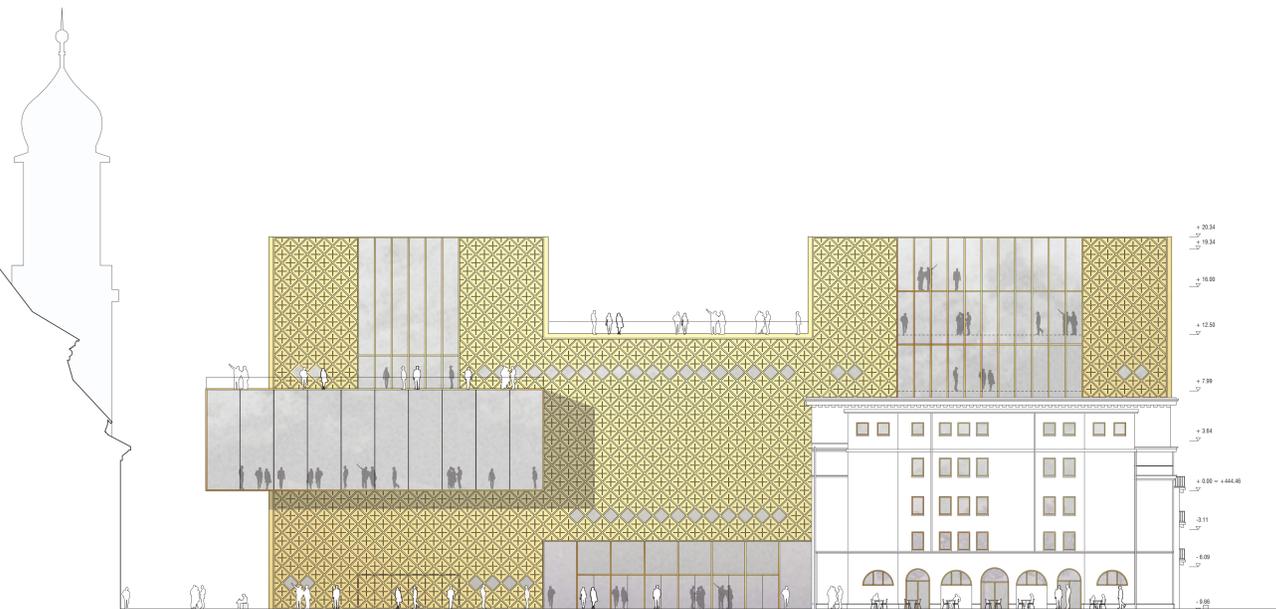
GRUNDRISS 2.OG M - 1:500



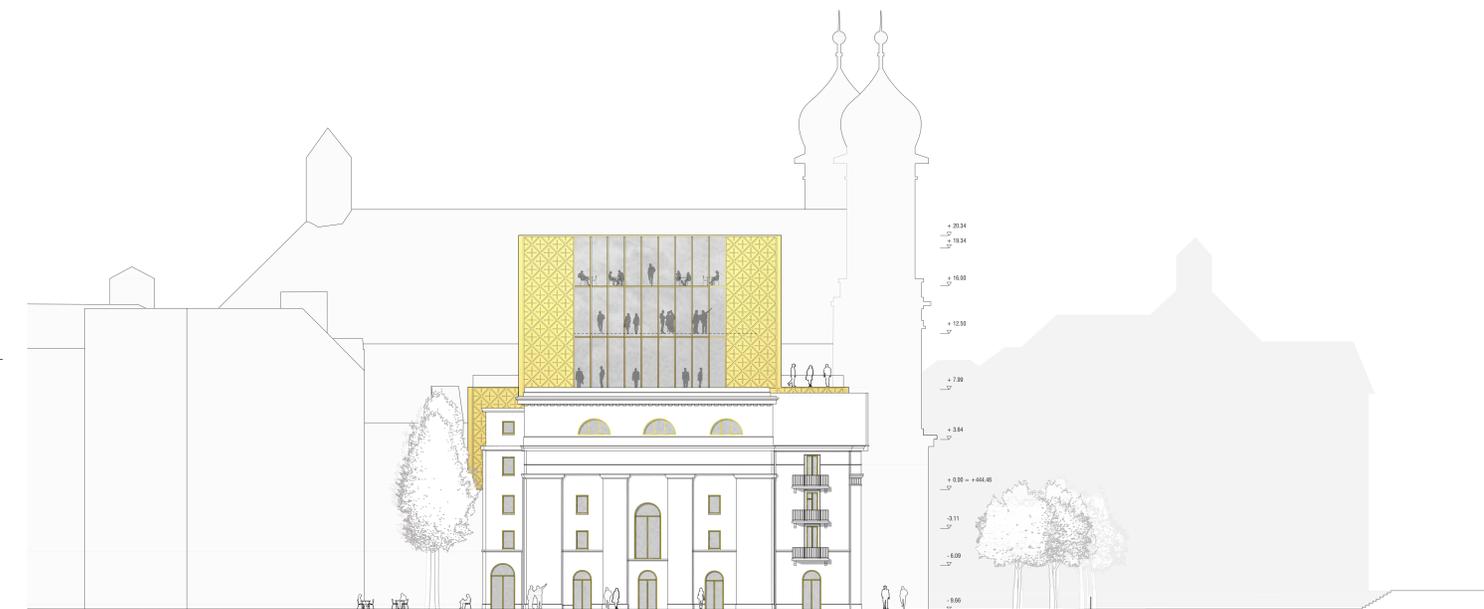
GRUNDRISS 3.OG - M 1:500



GRUNDRISS 3.OG - M 1:200



ANSICHT NORD - M 1:200



ANSICHT OST - M 1:200

